



ÖSTERREICHISCHE GALERIE
BELVEDERE

Zl. 152/2/99

Betrifft: Mystiker-Kruzifix aus Iglau Wien, 08-02-1999

Okresni úřad
PNDr. Petr Pospichal
vedoucí referátu regionálního rozvoje
Tolstého 15
CZ-587 23 - J i h l a v a

Sehr geehrter Herr Doktor!

Gestatten Sie, daß ich mich zunächst bei Ihnen vorstelle und gleichzeitig um Entschuldigung bitte, daß ich trotz böhmisch-mährischer Abstammung leider die tschechische Sprache nicht beherrsche und Ihnen daher in deutscher Sprache schreibe.

Als Kustos und somit als wissenschaftlicher Betreuer der Mittelalter-Sammlung in unserem Museum bin ich freilich mit den tschechischen Kollegen in engem freundschaftlichen Kontakt, sowohl mit denjenigen an der Akademie der Wissenschaften, als auch denjenigen an den Universitäten, Denkmalämtern und Museen. Oftmals bin ich zu Vortrügen und sonstigen kunsthistorisch-wissenschaftlichen Veranstaltungen in der Tschechischen Republik eingeladen und ich habe auch schon ebendort mehrfach publiziert.

Entschuldigen Sie bitte, daß ich mich in einem Sujet aus rein wissenschaftlichen Gründen melde, zu dem freilich kein Recht in amtlicher Sicht zusteht. Es geht konkret um das Mystikerkreuz aus Iglau, das mittlerweile hervorragend restauriert wurde und - dank der mutigen Entscheidung der zuständigen verantwortlichen Denkmalpfleger - trotz der beachtlichen späteren farbigen Fassungen (=Polychromien) auf den ältesten nachweisbaren, also gotischen Zustand hin restauriert worden ist. Nachdem auch in Österreich ähnliche Kruzifixe (Friesach, Salzburg, Steirisch-Laßnitz etc.) existieren und hinsichtlich der konservatorischen Entscheidungen Parallelfälle zu nennen sind, erlaube ich mir eine für den konkreten Fall des Iglauer Kruzifixes ~~eine~~ zu überdenkende Anregung festzuhalten: Bis zur sensationellen Restaurierung des Iglauer Kruzifixes, zu der aus internationaler Sicht objektiv gratuliert werden darf (!), kommt das Resultat einer rettenden Sicherung dieses hoch einzuschätzenden Kunstwerkes von europäischem Rang (!) gleich. Die derzeitige hervorragende Dokumentation im Prager Strahov-Kloster läßt deutlich werden, in welchem existenzgefährdetem Zustand dieses Meisterwerk aus spätpremyslidischer Zeit in der Iglauer Ignatius-Kirche (die dem Strahov-Kloster inkorporiert ist) vor der Restaurierung gewesen ist! Außerdem ist festzuhalten,

SAMMLUNGEN:

GALERIE DES 19. UND
20. JAHRHUNDERTS
IM OBEREN BELVEDERE

BAROCKMUSEUM
IM UNTEREN BELVEDERE

MUSEUM
MITTELALTERLICHER KUNST
IN DER ORANGERIE,
UNTERES BELVEDERE

BEETHOVEN-FRIES
IN DER SECESSION

GUSTINUS
AMBROSI-MUSEUM
UND
ATELIER IM AUGARTEN

ÖSTERREICHISCHE GALERIE
BELVEDERE

SCHLOSS BELVEDERE
PRINZ EUGEN-STRASSE 27
A - 1030 WIEN

POSTANSCHRIFT:
POSTFACH 134
A - 1037 WIEN

TELEFON (+43-1) 79 55 7-0
FAX (+43-1) 79 84 337

BANKVERBINDUNG:
ÖSTERREICHISCHE
POSTSPARKASSE WIEN
KONTO 5031.108
BLZ 60 000
mir

daß dieser Kruzifixus in der Iglauer Ignatiuskirche zweit-
verwendet war, also nicht für diese ursprünglich bestimmt
gewesen sein konnte. Außerdem befand er sich dort in einem
spätbarocken Altar, noch dazu in einem sichtbehindernden (und
gewiß letztlich nicht schützenden) Glaskasten. Schließlich
sind - aus durchaus begreiflichen Sicherheitsgründen - die
meisten Kirchen in Iglau (auch die Ignatius-Kirche) nur zum
Gottesdienst geöffnet, bei dem - ebenfalls begreiflich - Blumen-
schmuck und Kerzenlichter zur Anwendung kommen.

Prinzipiell gehört freilich ein für kultische Dienste,
also für den Gottesdienst, geschaffenes Kunstwerk in die Kirche!
Angesichts des hohen Ranges des Iglauer Mystikerkreuzes, vor allem
eingedenk der damit verbundenen konservatorischen Probleme
- Stabilität im Verhältnis von Temperatur und Luftfeuchtigkeit,
absoluter Schutz vor Kerzenruß und osmotischer Ausstrahlung
von frisch gegossenen Blumen etc. - , wie auch bezüglich der
schützenden Sicherheit dieses trotz seiner Größe letztlich
doch mobilen Bildwerkes ersuche ich Sie höflich zu erwägen,
ob diesem Meisterwerk nicht größerer Schutz in der ständigen
Leihe an das Museum im Prager Strahov-Kloster garantiert wäre.
Schließlich hat man sich bei der Restaurierung nicht zur Fassung
(=Polychromie) in Anpassung an den Barockaltar entschlossen
(die Begründung ist in der Dokumentation hinlänglich plausibel
erklärt) und außerdem könnte im hinter Glas präsentierten
Kruzifix in der Iglauer Ignatiuskirche ein getreuer Abguß
die kultisch geforderte Situation erfüllen. Derartige Parallel-
fälle wurden in Österreich mehrfach erfolgreich durchgeführt,
wie ich Ihnen als früherer Konservator der Erzdiözese Wien
in der Ära des Wiener Erzbischofs Dr. Franz Kardinal König
gerne betätigen kann. In der Liebe zum Iglauer Mystikerkruzifix
wird gewiß jeder Iglauer kulturbewußte Einwohner froh und
glücklich sein, dieses Meisterwerk unter dem Namen "Iglauer
Kruzifix" auch für die Zukunft hin geschützt und betreut zu
wissen, wie dies in dem hervorragend neu gestalteten Museum
im Strahov-Kloster der tschechischen Hauptstadt Prag in beispiel-
gebender Weise gelungen ist! Viele Besucher werden hiedurch
erst Anregung finden, auch die schöne mährische Stadt Iglau
und ihre unverrückbaren Kunstschatze zu besuchen. Vorrangig
ist zweifellos der denkbar beste Schutz für das Mystikerkreuz.

Als Bewunderer der denkmalpflegerischen Leistungen in
der Tschechischen Republik und als mediävistischer Kunsthis-
toriker liegt es mir gewiß ferne, mir amtlich nicht zustehende
Ratschläge zu erteilen, im Respekt vor dem großartigen Resultat
der Restaurierung des Iglauer Kruzifixes und im fachlichen
Interesse zu dessen bestmöglichen Schutz auch in konservatori-
scher Hinsicht erlaube ich mir jedoch einen Denkanstoß im
gemeinsamen Interesse der Erhaltung dieses europäischen Kunst-
werkes aus Mähren zu liefern.

Für Ihr bewundertes Wirken auch weiterhin besten Erfolg wünschend
verbleibt in nachbarschaftlicher Verbundenheit
mit freundlichen Grüßen



Dr. Arthur Saliger.